

# Einführung: Sprachliche Bildung unter dem Anspruch von Inklusion

Prof. Dr. Anke König, Dr. Tina Friederich

WiFF-Bundeskongress

6. Dezember 2016

Robert Bosch Stiftung, Berlin



Robert Bosch **Stiftung**



# Einführung: Sprachliche Bildung und Inklusion in Kindertageseinrichtungen

## Überblick

### 1. Sprachliche Bildung

Professorin Dr. Anke König

### 2. Inklusion

Dr. Tina Friederich

# Kurzer Rückblick



# Sich die Welt zu eigen machen

Zeigen ist der Ursprung der menschlichen Kommunikation (Michael Tomasello).

Damit rückt die Agency der Kinder in den Mittelpunkt der Pädagogik – das Kind wird als Akteur bzw. Akteurin seiner Entwicklung wahrgenommen.

**Sprache hat einen sozialen Ursprung**

## Wortschatz (28 Monate)

Volitionskategorie, z.B. wünschen: 96 %

Physiologie, z.B. müde: 69 %

Perzeptuelle Begriffe, z.B. fühlen: 64 %

Emotionsbegriffe, z.B. traurig: 46 %

Kognitive Prozesse, z.B. denken: 28%

→ Zweistufiger Entwicklungspfad der Sprache:  
Wünsche vor Überzeugungen

Quelle: zit. nach Sodian et al. 2014

# Soziale Kognition und Sprachentwicklung

Die Beziehung zwischen der sozialen Kognition und Sprache ist bei Kindern also keine Einbahnstraße. Sie benötigen bestimmte sozial-kognitive Fähigkeiten, um eine Sprache zu erwerben. Ihre Beteiligung an sprachlicher Kommunikation führt aber wiederum dazu, dass sie neue sozial-kognitive Fähigkeiten ausbilden.

Man kann den Spracherwerb somit als Ausdruck der grundlegenden Dialektik betrachten, nach der Kinder biologisch für die **Teilhabe an Kultur** vorbereitet sind, aber ihre Teilhabe an Kultur – deren Werke ja das Können, die Einstellungen und die Sichtweisen anderer Menschen verkörpern – schließlich ihre kognitiven Fähigkeiten auch zu neuen Ufern führt.

Quelle: Tomasello 2008, 31

# Sprachliche Bildung unter dem Anspruch von Inklusion

Jedes Kind in der Vielfalt seiner sprachlichen Kompetenzen wahrnehmen, wertschätzen und anerkennen

Quelle: Expertengruppe Inklusive Sprachliche Bildung, WiFF/DJI (2016)

**Mehrsprachigkeit gehört zum Kita-Alltag:**  
63 % der betreuten 4- und 5-Jährigen mit Migrationshintergrund sprechen zu Hause überwiegend eine andere Sprache als Deutsch.

Quelle: Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2016, 166

# Mehrsprachigkeit ist kein Risikofaktor

- Kinder mit Migrationshintergrund sind nicht qua Mehrsprachigkeit der Gefahr einer beeinträchtigten kognitiven Entwicklung ausgesetzt (Grantfort & Roth 2010; Haberzettl 2014; Panagiotopoulou 2016)
- Bildungssprache: Konzeptionelle Schriftlichkeit ist für L1- und L2-Lerner eine Herausforderung. Gruhn & Haberzettl (2013) finden keinen Unterschiede anhand von Schreibaufgaben zu verschiedenen Textsorten – ähnliche Befunde bei (Siekmeyer 2013; Petersen 2013; Schindler-Siebert-Ott 2011)
- Mehrsprachigkeit kann den Erwerb der konzeptionellen Schriftlichkeit unterstützen (Varietätenreichtum) (Ossner 2008)
- Vielfalt der Mehrsprachigkeit (Chilla & Haberzettl 2014)
- Zeitökonomisches Problem (→ Spracherosion)
- Herausforderung: Erkennen von Sprachförderbedarf bei mehrsprachigen Kindern (Chilla 2014)